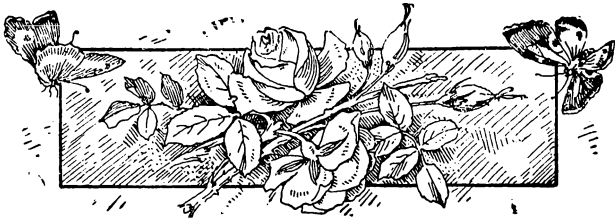
Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



Varietäten und Aberrationen v. Agrotis comes Hb.

Von H. Gauckler, Karlsruhe in Baden.

Im Jahrgang XV, 1902, des Entomologischen Jahrbuchs, brachte ich auf Seite 193—196 einen Aufsatz über Agrotis comes Hb. und deren Varietäten bez. Aberrationen, ohne indes damit eine erschöpfende Übersicht gegeben haben zu wollen.

Ich komme jetzt auf Agrotis comes zurück und will an der Hand weiterer Studien und Beobachtungen jener so sehr variationsfähigen Eule, wie hauptsächlich deren Raupe, die bislang erhaltenen Resultate veröffentlichen mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß diese Monographie auch hiermit noch keineswegs zu einem kompletten Ganzen abgeschlossen sein soll.

Die erhaltenen Resultate sind das Ergebnis einiger Zuchten, die ich selbst, sowie mein Freund, Herr Reallehrer Carl König hier, in den Jahren 1903 und 1904 erfolgreich durchführten.

Im September 1903 setzten einige gefangene ♀♀ von Agrotis comes Hb. eine größere Anzahl, etwa 350, Eier ab, welche nach etwa 10 Tagen die Räupchen entließen.

Diese wurden ausschließlich mit Urtica urens und Lamium album gefüttert, und es wurde beiderlei Futter gern von den Tieren genommen. Sie gediehen dabei so gut, daß sich die ersten Raupen bereits Anfang November verpuppten und nach zirka achtwöchentlicher Puppenruhe Anfang Januar die Falter ergaben. Das weitere Schlüpfen währte dann bis in den Februar hinein.

Wie nun schon in meinem früheren Aufsatze Seite 194 hervorgehoben, variiert die Raupe von Agrotis comes Hb. sehr stark. Bei den letzten Zuchten konnte ich hauptsächlich zweierlei Zeichnungsanlagen und Färbungen konstatieren, welche untereinander so sehr verschieden waren, daß ich beschloß,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

die beiden verschiedenen Raupenformen von einander zu trennen und jede Gruppe für sich gesondert zu erziehen.

Ich will der Kürze wegen die Raupen der ersten Gruppe mit **A**, die der zweiten Gruppe mit **B** bezeichnen.

Die Tiere der Gruppe A hatten nun folgende Zeichnungsanlage:

Grundfarbe: rötlich-braun-grau, Rückenlinie sehr fein rötlich grau. Die auf jedem Rückensegmente befindlichen trapezförmigen Flecken sind stark nach vorn erweitert und hell braungrau gefärbt. Der breite Seitenstreif unterhalb der Stigmen rotgrau. Die kleinen weißen Stigmen(löcher) stehen am obern Rande des Seitenstreifs in nach vorn (dem Kopfe zu) schräg gerichteten, schwärzlichen Wischen.

Bauch: gelbgrau mit schwärzlichen Punkten.

Kopf: gelbbraun, auf jeder Hemisphäre mit einem dicken dunkelbraunen, nach auswärts gebogenen Striche.

Die Raupen der Gruppe **B**:

Grundfarbe: gelbgrau bis aschgrau. Rückenlinie fein hell weißgrau, zwischen den Segmenten abgesetzt.

Die auf jedem Rückensegmente befindlichen trapezförmigen Flecke mehr abgerundet, kleiner als bei Gruppe **A** und schärfer dunkel-schwarzgrau begrenzt.

Der breite Seitenstreif unterhalb der Stigmen sieht weiß bis weißgrau aus.

Die schräg nach dem Kopfe zu verlaufenden Wische, an deren Basis die kleinen, weißen Stigmenlöcher stehen, sind nur sehr schwach angedeutet.

Bauch: hell weißgrau, mit wenigen unregelmäßig auf den einzelnen Segmenten verstreuten schwärzlichen Punkten.

Kopf: dunkler gelbbraun, auf jeder Hemisphäre ein dicker, dunkelbrauner, nach außen gebogener Strich wie bei A.

Oben auf dem ersten Segmente (Halssegment) hinter dem Kopfe, mit großem, halbmondförmigem, schwarzbraunem Fleck.

Gruppe **A** unterscheidet sich hiernach in Farbe und Zeichnung so wesentlich von Gruppe **B**, daß man zwei verschiedenen Spezies angehörende Raupen vor sich zu haben glaubt.

Auch in der Größe differieren beide. Die Raupen der Gruppe **A** sind durchschnittlich etwas größer als die von **B**.

Präparierte Raupen beider Gruppen befinden sich als Beleg-Exemplare in meiner Sammlung.

Ich will nun noch die wesentlichsten Unterschiede kurz rekapitulieren:

Grundfarbe bei **A**: rötlichbraun.

„ „ **B**: hell gelbgrau bis aschgrau.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Seitenstreif „ **A**: rotgrau.
„ „ **B**: weiß.
Seitliche Wische bei **A**: deutlich schwärzlich.
„ „ „ **B**: undeutlich oder auch fehlend.

Das Fehlen des halbmondförmigen Hackenfleckes bei „**A**“.

Begreiflicherweise war ich begierig auf das Aussehen der Falter, welche jeder der beiden Raupengruppen entschlüpfen würden.

Fast ausnahmslos ergaben nun die Raupen „**A**“ die rote große Aberration rubra und ab. subsequa. Esp. 104. 2. 3. (alae anter. rufo brunneis unicol.), während die Falter der Raupen „**B**“ viele normal gefärbte und gezeichnete comes-Falter, wie auch eine Anzahl verschiedener aberrativer Typen ergaben.

Das ganze Ergebnis an Schmetterlingen (ca. 250 Stück), dieser Zuchten läßt sich etwa in 4 Typen einteilen.

I. Type: Die größere ab. rubra und ab. subsequa Esp. mit roten bis rotbraunen Oberflügeln.

II. Type: Vorwiegend mit normaler Färbung und Zeichnung der Oberflügel, wie gelbbraun bis braun, mehr oder weniger scharf gezeichnet.

III. Type: Oberflügel hell graugrün bis olivgrün bestäubt.

IV. Type: Oberflügel hellgrau bis aschgrau.

Fast alle Stücke dieses Typus sind scharf gezeichnet mit zwei deutlichen weißen Wischen am Kostalrande der Oberflügel außerhalb der Nierenmakel und wurzelwärts der Ringmakel. Die beiden Makel dunkler ausgefüllt als die Grundfarbe. Die sonst stark rotbraune Bestäubung der Unterseite an der Flügelspitze, des Außenrandes und des Kostalrandes der Oberflügel, wie auch der breite Innenrand der Unterflügel mehr graubraun bis hell gelbgrau gefärbt.

Für diese hübsche Form schlage ich den Namen ab. grisea Gklr. vor.

Die Tiere des Typus I haben fast alle große, hell weißgelb umringte Nierenmakel und Ringmakel.

Bei manchen Stücken dieses Typus verschwindet alle Zeichnung bis auf die beiden Makel, die Oberflügel sind einfach rot, also ähnlich ab. subsequa Esp. Vielfach fehlt auch hier noch die schwärzliche Ausfüllung des untern Teils der Nierenmakel, beide Makel sind von der Grundfarbe der Oberflügel und nur schwach angedeutet.

Die ab. prosequa Tr. erhielt ich nur in wenigen Stücken. Von der schönen, scharf gezeichneten v. curtisii Newm., auf den

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Shetlands-Inseln und in Schottland vorkommend —, schlüpfte nur 1 Stück, ein ♂.

Bei einem Falter mit gelbgrünen Oberflügeln tritt die breite Binde vor dem Saume der Oberflügel, welche meist nur undeutlich erscheint, scharf dunkelbraun hervor und wird von den heller bestäubten Rippen jeweilig unterbrochen.

Weniger Verschiedenheiten, als die Oberflügel, zeigen die Unterflügel der erhaltenen Schmetterlinge.

Hier ist es hauptsächlich der Innenrand, welcher abändert. In der Regel ist derselbe mehr oder weniger keilförmig schwärzlich bestäubt; doch fehlt diese Bestäubung oft gänzlich und die gelbe Grundfarbe tritt bis an den Rand.

Der in der Mitte der Unterflügel nahe dem Innenrande stehende, nach außen gebogene schwärzliche Fleck tritt mehr oder weniger deutlich auf, fehlt aber bei einigen Stücken, ober- wie unterseits, auch ganz.

Die schwarze Saumbinde erscheint, bald breiter, bald weniger breit, bei sämtlichen Typen.

Die Unterseite aller Flügel der Typen I, II und III bietet wenig Abweichendes von normalen Stücken.

Von der ab. nigrescens Tutt. und ab. nigra Tutt. (ab. nigra Gklr.)*) erhielt ich kein Stück.

Eine Rekapitulation der erwähnten bez. erhaltenen Formen ergibt eine stattliche Reihe der so außerordentlich variablen Agrotis comes Hb.:

1. Agrotis comes Hb. ab. adsequa Tr.
2. „ „ Hb. ab. prosequa Tr.
3. „ „ „ ab. grisea Gklr.
4. „ „ „ ab. rubra.
5. „ „ „ ab. subsequa Esp.
6. „ „ „ aberratio mit grünen Oberflügeln.

Die melanistischen Formen:

7. Agrotis comes var. curtisii Newm.
8. „ „ ab. nigrescens Tutt.
9. „ „ ab. nigra Tutt. (nigra Gklr.).

---

*) Anmerkung: Die von mir in Kranchers Entomol. Jahrb. XI. Jahrg. 1902 p. 195 beschriebene ab. nigra (nicht niger) paßt weder zu ab. nigrescens Tutt., noch zu nigra Tutt. in The British Noctuae, Vol. II. 1892, p. 97 und 99, nach deren Beschreibung. Die Tuttschen Originale habe ich leider nicht gesehen. Ich füge nigra Gklr. deshalb in Klammer zu der ab. nigra Tutt. hinzu und folge hiermit gern dem Vorschlage des Herrn Dr. P. Speiser, nicht noch „neue Namen zu schaffen" (Lepidopter. Notizen. Berl. Entoml. Zeitschr. Band XLVII, Jahrg. 1902, pag. 136).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1905

Autor(en)/Author(s): Gauckler Hermann

Artikel/Article: Varietäten und Aberrationen v. Agrotis comes

Hb. 116-119